

Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : officielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: - (1936)

Heft: 40

Artikel: Die Filmvorführung in der Praxis

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-732869>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ungenügender Ertrag der Billetsteuer im Kanton Zürich

Das L.I.A. schreibt: Die Billetsteuer wirft nicht ganz den seinerzeit erwarteten Betrag ab. Der Kanton rechnete für das laufende Jahr mit seinen drei Vierteln Anteil auf eine Einnahme von rund 975.000 Fr. Wie man von Seiten der Finanzdirektion vernimmt, wird dieser Ertrag nicht erreicht werden. Im Voranschlag 1936 hat der Regierungsrat den Eingang aus der Billetsteuer mit 800.000 Fr. eingesetzt, hoffend, dass mindestens dieser Betrag erreicht werden sollte.

An steuerpflichtigen Anlässen und Festen fehlt es zwar nicht, aber sie schenken weniger ein, als vorausberechnet worden war. Namenslich sollen die Kinos und Theater etwas versagen. Der Besuch dieser Vergnügungs-Etablissements wird durch die Krise doch wesentlich beeinträchtigt. Mehr aber fällt ins Gewicht, dass das Publikum die guten Plätze, die bei der Billetsteuer eingeschlagen würden, mehr und mehr meiden und sich mit den billigeren Plätzen begnügen, die weniger Steuer abtragen. In Wädenswil soll der vereinahmte Gemeindeanteil von 1500 Fr. grösstenteils durch die Bezugskosten aufgezehrt worden sein!

Anmerkung der Redaktion. — Tatsächlich sind die Einnahmen im ganzen Unterhaltungsgewerbe des Kantons Zürich seit Neujahr 1935 ständig

gesunken. Auch das Stadttheater verzeichnete einen starken Einnahmehschwund, der nicht nur der Wirtschaftskrise sondern auch der Billetsteuer zuzuschreiben ist.

Das Volk ununterbrochen mit neuen Steuern und indirekten Abgaben zu belasten hat seine Grenzen. Die Regierung des Kantons Zürich führte seinerzeit in ihrer Propaganda an, dass wenn die Billetsteuer nicht angenommen würde, es dann eine Steuererhöhung geben müsste.

Diese Propaganda war eine bewusste Täuschung der Bevölkerung, denn es war schon damals vorauszusehen, dass das Defizit nicht mit der Billetsteuer gedeckt werden konnte.

Die Bevölkerung von Zürich hat sich vom Aktionskomitee nicht belehren lassen, und nun hat sie die Bescherung: die Erhöhung der Staats- und Gemeindesteuern sind im Finanzprogramm des Kantons und der Gemeinde enthalten.

Was sagen nun die getäuschten Stimmbürgern dazu?

Die Filmvorführung in der Praxis

Dem längst vergriffenen, erfolgreichen F.K.-Tonfilmkursus folgt jetzt in gleicher Aufmachung ein Buch über die Praxis der Vorführung. Die beiden Verfasser, Joachim Rutenberg und H. Strödecker, haben aus der Praxis für die Praxis zahllose wertvolle Erfahrungen, technische Win-

ke, erprobte Arbeitsmethoden gesichtet und in klarem Stil gesammelt und geordnet. Was bisher allen anderen ähnlichen Werken mangelt (die ausführliche Beschreibung und Behandlung des Tonnes), ist hier ausgiebig nachgeholt und macht den wertvollsten Teil des Buches aus, weil gerade dieses Tonwiedergabe-Gebiet in der Praxis unberührter liegt als das der Bildwiedergabe. Besonders der Vorführernachwuchs wird vieles finden, was der alte erprobte Kollege für selbstverständlich hält und ihm gar nicht erst mitteilt, ohne zu wissen, dass er damit eine Lücke im Wissen seines Schülers lässt!

Selbstverständlich ist das Reich beibehalten. Von der Kabinie selbst an, von Leitungen, Kabelfesten, Fallklappen, Batterien, Schalttafeln und «Fahrtabellen» an, über Reflexionsmassen, Kohlenabbrandkurven, Diaphaltern usw. usw. zu Gleichtreibern, Entstörungsanlagen, Photozellen und Verstärkern geht der Weg.

Das ganze ist in sieben Teile gegliedert, die sinngemäss den Ausbildungsweg des Vorführers begleiten. I. Der Vorführungsraum und seine Nebenräume. II. Das Filmprogramm. III. Bildwerfer und Maschineneigenschaften. IV. Elektrische Maschinen und Anlagen. V. Die Tonanlage. VI. Werdegang und Berufsausbildung eines Tonfilmvorführers und VII. Die neuesten Bestimmungen für die Errichtung und den Betrieb elektrischer Anlagen in Filmtheatern. Ein reichhaltiges Stichwortregister schliesst das 104 Seiten umfassende wertvolle Buch ergänzend ab. Ob der lernbegierige

Vorführer etwas vom Abbrand wissen will oder von der Frequenzabhängigkeit, vom Lichtstrom oder vom Photozellenkabel, vom Schaltplan oder vom Stromverbrauch, von der Tonoptik oder vom Vorhangzang, immer wird er rasch das betreffende Kapitel finden und an Hand der klaren Börüche darüber «im Bilde» sein. Mehr, als der Titel verspricht, hält dieses Buch, das in keiner Kabinie auf keinem Büchertisch eines Vorführers fehlen darf, weil es wirklich, zwischen den Bildfernern im Betriebe entstanden, ein Spiegelbild der grossen Praxis ist.

Dieses Buch kann bezogen werden zum Preise von Fr. 3. — beim Sekretariat des Schweizerischen Lichtspieltheater-Verbandes, Zürich, Theaterstr. 3, Postcheck Nr. VIII. 7684.

Frankreichs Kinoeinnahmen sinken

Im Oktober hat die Lustbarkeitssteuer in Frankreich nur 5.304.000 Fr. eingebracht, d. s. 1.695.000 Fr. weniger als im Oktober des vergangenen Jahres. Während des ersten 10 Monate des Jahres 1935 hat der französische Fiskus an Lustbarkeitssteuern insgesamt 67.988.000 Fr. eingenommen, um 7.953.000 Fr. weniger als für dieselbe Zeit im Vorjahr 1934. Prozentual sind die Lustbarkeitssteuern der ersten 10 Monate im Vergleich zu 1934 um 10,6 Prozent zurückgegangen, für Oktober sogar um 24,3 Prozent.

Les 2 chefs-d'œuvre du film musical. Les gros succès de Paris, Londres, New-York, Bruxelles. — La révélation de la plus grande canaille mondiale:

Une Nuit d'Amour

avec Grace MOORE et Tullio CARMINATI
Un régal de gaîté, de musique et d'amour.
Un film que l'on veut voir et revoir, une vedette que l'on veut entendre et réentendre.

Aimez-moi toujours

Grace MOORE et Leo CARRILLO

L'événement de la saison :

Toute la Ville en parle!

L'histoire la plus sensationnelle qui ait été portée à l'écran depuis 10 ans. — Une série de gags et de quiproquos irrésistibles dans une atmosphère de terreur et d'effroi. Avec les vedettes Edward G. ROBINSON et Jean ARTHUR

La grande superproduction

Mon Mari le Patron

avec la charmante Claudette COLBERT.

Un film d'amour et d'humour, qui obtient un succès à Londres et Copenhague et qui fera son début extraordinaire prochainement à Paris.

BAUER ROXY

Lichttongerät in allen Frequenzen klar u. lautstark. Rotierende Tonbahn. Schwungmas- sen-Ausgleich.

Verlangen Sie ausführliche Drucksachen und Offerte von

AVA

APPARATE-VERTRIEBS-AKTIENGESELLSCHAFT

vorm. A. Hözle

ZÜRICH

Löwenstrasse 55
HAUS EMELKA

Telephon 75.045